

APRIL 2024 | 3



WILLKOMMEN ZUM SIKID NEWSLETTER

Liebes SIKID-Netzwerk,

nach der Zusammenkunft von Expert:innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Recht beim 2. Stakeholder Workshop veröffentlichen wir nun den dritten Newsletter. Der Newsletter erscheint einmal im Quartal und zeigt **Highlights, Zwischenergebnisse und Aktuelles** aus den verschiedenen SIKID-Forschungsbereichen. Außerdem stellen wir eine **nach Themen geordnete Publikationsliste mit Verlinkungen** zur Verfügung. Auf diese Weise wollen wir es Interessierten möglich machen, an unsere Arbeit anzuknüpfen, innovative Forschung voranzutreiben und unsere Ergebnisse mit weiteren spannenden, neuen Ideen zu ergänzen.

Im Folgenden geben die SIKID-Expert:innen Einblicke in den Stakeholder Workshop, der im März 2024 an der Technischen Universität Berlin stattgefunden hat, stellen die **Highlights** aus ihren Forschungsbereichen vor und informieren Sie über spannende Projekte oder Veranstaltungen wie die SIKID Abschlussveranstaltung am 24. Juni 2024 in Berlin. **Weitere Informationen zum BMBF-Forschungsprojekt SIKID finden Sie auf unserer [Website](#).**

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Ihr SIKID-Team

STAKEHOLDER WORKSHOP IN BERLIN

5. UND 6. MÄRZ 2024



Fishbowl-Diskussion am 6. März beim SIKID Forum Interaktionsrisiken II in Berlin

Im 5. und 6. März 2024 fand an der TU Berlin der 2. SIKID Expert:innen-Workshop statt, eine Fortsetzung des ersten „Forum Interaktionsrisiken“. Der Stakeholder-Workshop brachte Expert:innen aus Politik, Recht, Strafverfolgung, Regulierung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, dem Anbieterbereich und dem Medienbildungsbereich zusammen, um die Erkenntnisse aus zwei Jahren der interdisziplinären Forschung im Projekt zu diskutieren und weiterzudenken.

Der Workshop bot nicht nur Gelegenheit die zentralen Forschungsergebnisse aus dem Projekt SIKID vorzustellen, sondern auch gemeinsam erste Handlungsoptionen zur Steigerung der Sicherheit und Befähigung von Kindern und Jugendlichen in digitalen Umwelten zu entwickeln. Inspiration für die Diskussionen gab es von Dr. Ingrid Stapf der Universität Tübingen, die zum Thema „Sicherheit als Kinderrecht“ referierte, sowie Miriam Zeleke, Landesbeauftragte beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, die in ihrem Abendvortrag einen Einblick in die Praxis der Kinderrechte gab. Besonders spannend war unsere Fishbowl-Diskussion unter Einbindung der Teilnehmenden des Workshops. Wir freuen uns, die erarbeiteten Ideen in den nächsten Monaten zu konkreten Handlungsoptionen überführen und bei der Abschlussveranstaltung des SIKID-Projekts am 24. Juni vorstellen zu können.

HIGHLIGHTS

TEILPROJEKT INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR ETHIK IN DEN WISSENSCHAFTEN



Das Teilprojekt SIKID-Ethik hat sich u.a. auf die Themen KI und Diversität fokussiert. Bild erstellt mithilfe von KI via Adobe Firefly.

In den letzten Monaten hat sich das Teilprojekt Ethik verstärkt auf die Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen der Künstlichen Intelligenz (KI) konzentriert. Das Thema ist brisant und für Kinder und Jugendliche angesichts zunehmend verfügbarer künstlich generierter Inhalte in digitalen Umwelten hochrelevant. Falschinformationen sowie jugendgefährdende Inhalte können mit wenig Aufwand erstellt und bewusst oder gar unbewusst verbreitet werden. Laura Schelenz sprach am 16. Dezember beim 28. Kasseler Jugendsymposium mit dem Motto »KI, echt?« zu den Diskriminierungspotenzialen von Künstlicher Intelligenz, einem weniger beleuchteten Thema. Sie betonte in ihrem Keynote-Vortrag die unsichtbaren Wertschreibungen und Vorurteile, die KI-Systeme reproduzieren und dadurch Ungleichheiten in der Gesellschaft verstärken können. Auch die globalen Auswirkungen der Nutzung von ChatGPT und sozialen Plattformen auf „Klick-Arbeiter:innen“ im Globalen Süden weckte das Interesse der Jugendlichen am Thema KI und Gerechtigkeit. Im Februar 2024 sprach Laura Schelenz erneut zu Künstlicher Intelligenz beim gws-Forum „KI – echt künstlich, echt intelligent?“

Ein weiterer Schwerpunkt lag in den letzten Monaten auf der Weiterentwicklung der Idee einer „Good Media Governance“. Gemeinsam mit Prof. Dr. Marlis Prinzing

veröffentlichte Dr. Ingrid Stapf zur Frage einer „ethisch und multiperspektivisch ausgerichteten Media Governance“ angesichts zahlreicher Herausforderungen bei der Regulierung von digitalen Angeboten. Prinzing und Stapf haben Expert:innen zur Frage des guten Lebens im Digitalen nach einem Multi-Stakeholder-Ansatz befragt und diskutieren, wie Regulierung, Selbstregulierung und Konzepte wie das „digital wellbeing“ digitale Umwelten lebenswerter machen können. Der Beitrag ist im Band „Digitalisierte Massenkommunikation und Verantwortung: Politik, Ökonomik und Regulierung von Plattformen“ bei Nomos erschienen.

Wir freuen uns außerdem, dass am 20. November zum Anlass des World Children's Day auch eine englischsprachige Version der SIKID-Positionspapiers zum EU Digital Services Act (DSA) erschienen ist. Der Digital Services Act findet seit dem 17. Februar 2024 vollständig Anwendung in der Europäischen Union. Kinder und Jugendliche bei der Umsetzung der Kinderrechte im Digitalen zu beteiligen ist jetzt wichtig, um geeignete Maßnahmen im Sinne der Regulierung zu entwickeln. Hier geht es zur englischen Version unserer Points to Consider: „Strengthening Children's Rights through the Digital Services Act (DSA): Towards Best Practice Approaches“.

Kontaktieren Sie uns!

Gibt es Fragen zur Arbeit beim IZEW? Dann kontaktieren Sie uns gerne: Dr. Ingrid Stapf, PD Dr. Jessica Heesen und Laura Schelenz

ingrid.stapf@uni-tuebingen.de | jessica.heesen@uni-tuebingen.de |
laura.schelenz@uni-tuebingen.de

HIGHLIGHTS

TEILPROJEKT LEIBNIZ-INSTITUT FÜR MEDIENFORSCHUNG, HANS-BREDOW INSTITUT

Im Rahmen des Teilprojekts Recht am Leibniz-Institut für Medienforschung/ Hans-Bredow-Institut (Hamburg) wurde anlässlich der Gesetzesvorhabens des Bundesministeriums für Justiz zur Anpassung der Mindeststrafen des § 184b Abs.1 S.1 und Abs. 3 StGB - Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornographischer Inhalte eine Stellungnahme zum Gesetzesentwurf abgegeben [1213 Stellungnahme 184b HBI.pdf \(bmj.de\)](#). Ein Beitrag von Sünje Andresen zum § 184c StGB – Verbreitung, Erwerb und Besitz jugendpornographischer Inhalte insbesondere im Zusammenhang mit einvernehmlichen Sexting unter Jugendlichen erscheint in der KJuG 2/2024.

Neben juristischen Analysen der gesetzlichen Rahmung von Kommunikations- und Interaktionsrisiken von Kindern online zielt die Forschung des HBI im Projekt darauf ab, Verbindungen zwischen den zahlreichen Akteur*innen auf dem Gebiet der Online-Sicherheit von Kindern näher zu beleuchten. Um solche Kooperationsformen optimal untersuchen zu können, führen wir eine qualitative Netzwerkanalyse durch, bei der wir auf Ihre Expertise und Erfahrungen angewiesen sind. Wir laden sie herzlich zur Teilnahme an der Online-Umfrage ein. Die Umfrage finden Sie unter <https://hbi.knack.com/sikid-map>

Zudem hat Stephan Dreyer einen Vortrag mit dem Titel: "How to be a good boi. Anstehende Compliance-Herausforderungen im Lichte europäischer und nationaler Jugendschutzregulierung" im Rahmen der USK.online-Konferenz am 7. März 2024 in Berlin gehalten.

Aus dem sozialwissenschaftlichen Teilprojekt am Leibniz-Institut für Medienforschung/ Hans-Bredow-Institut (Hamburg) ist ein [Text im Jugendmedienschutzreport](#) erschienen, in dem Kira Thiel und Claudia Lampert die Ergebnisse aus der qualitativen Befragung zur Wahrnehmung von belastenden Online-Erfahrungen zusammenfassend dargestellt haben.

Darüber hinaus ist ein [Text in der Zeitschrift zu Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis](#) erschienen, in dem der Balance-Akt zwischen Wellbeing, Stress und Ohnmacht, den Kinder und Jugendliche im Rahmen ihrer Mediennutzung erleben, genauer beleuchtet wird.

Ergänzend zu den qualitativen Interviews wurde im Herbst 2023 – gemeinsam mit den Kollegen von der TU Berlin – im Rahmen von Co-Creation-Workshops mit Schüler*innen der achten und neunten Klasse konkrete Ideen und Lösungsvorschläge zum Thema Online-Sicherheit (insbesondere in Bezug auf Interaktionsrisiken wie Cybermobbing, sexuelle Grenzverletzungen und Hate Speech) entwickelt. Dabei sollten die Schüler*innen u. a. diskutieren, was einzelne Feature können sollten, wer für die Umsetzung der Idee zuständig wäre und wie es für Jugendliche zugänglich gemacht werden könnte.

Entstanden sind interessante Ideen zu unterschiedlichen Online-Herausforderungen, die sich zum einen auf die Online-Angebote bzw. -Plattformen und zum anderen auf Unterstützungs- und Beratungsangebote beziehen. Eine dritte Gruppe von Vorschlägen bezog sich zudem auf Wissen und Fähigkeiten, die aus Sicht der Heranwachsenden wichtig und hilfreich sind, um mit den Online-Herausforderungen gut umgehen zu können.

Eine Zusammenfassung dieser von den Jugendlichen entwickelten Ideen findet sich in der nachstehenden Abbildung.

Kontaktieren Sie uns!

Gibt es Fragen zur Arbeit beim HBI? Dann kontaktieren Sie uns gerne:
Dr. Stephan Dreyer, Sünje Andresen, Dr. Claudia Lampert und Kira Thiel

s.dreyer@leibniz-hbi.de | s.andresen@leibniz-hbi.de
c.lampert@leibniz-hbi.de | k.thiel@leibniz-hbi.de

ONLINE-SICHERHEIT AUS SICHT VON JUGENDLICHEN

Was brauchen Plattformen, um für Heranwachsende sicher zu sein? Welche Unterstützungsmöglichkeiten und Beratungsangebote sollte es für Kinder und Jugendliche geben, die schlechte Erfahrungen online gemacht haben? Was sollte man können und wissen, um mit belastenden Online-Erfahrungen umgehen zu können?



HINTERGRUND

- Kinder und Jugendliche stehen online multiplen, komplexen, teils vernetzten Interaktionsrisiken gegenüber (z. B. Cybermobbing und -grooming, Hate Speech, sexuelle Grenzverletzungen).
- Welche Maßnahmen könnten aus ihrer Sicht helfen, diese Risiken zu minimieren und/oder einen souveränen Umgang mit ihnen zu finden und die Online-Sicherheit zu erhöhen?
- Jugendliche als Expert*innen ihrer Lebenswelt

ZIEL

- Handlungsstrategien für einen souveränen Umgang mit Online-Interaktionsrisiken erarbeiten
- Konkrete Ideen für Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen entwickeln

ZUR METHODE

- **4 Co-Creation-Workshops**
 - Im Herbst 2023
 - Je zwei an einem Gymnasium und an einer Stadtteilschule
 - Jeweils 8 bis 10 Acht- und Neuntklässler*innen
 - Angelehnt an die Methode der Zukunftswerkstatt
- Themenblöcke
 - Reflektion und Kritik
 - Utopie und Fantasie
 - Umsetzung

IDEEN FÜR EIN BESSERES INTERNET



Funktionen für Nutzende

- Melden, Entfolgen, Blockieren, Stummschalten, Löschen

Altersbegrenzung (z. B. Apps erst ab 16/18)

- Altersverifikation
- Accounts werden regelmäßig durch ein "Filterprogramm" untersucht.
- Jeder, der ein Video veröffentlicht, muss angeben, ab wie viel Jahren man das Video sehen kann, und dann wird es nur Personen mit diesem Alter angezeigt.
- Getrennte Apps für ältere und jüngere Nutzende (z. B. Ü18 und U18)

Aufdeckung und Ahndung von Fehlverhalten

- Grundlage: "Vertrag", der besagt, an welche Regeln man sich halten soll
- KI überprüft Inhalte (Nachrichten/Bilder), erkennt Beleidigungen/Sexuelles, bevor sie verschickt werden und sperrt Nutzende.
- Wie lange Account gesperrt ist, ist abhängig von der Härte des Vergehens/ Kommentars (von KI bewertet).
- Schimpfwörter können nicht geschrieben werden (Autokorrektur).
- Timeouts/Bann (wie z. B. bei Twitch)
- Gemeldete Personen werden auch wirklich gesperrt (KI reagiert bei vielen Meldungen).
- Gesperrte Nutzende können sich nicht wieder anmelden/keinen neuen Account erstellen
- **Plattformen sollten strenger sein!**

Sonstiges

- Keine Werbung, keine Bots, keine Pop-ups, Privatsphäre



Online-Sicherheit als Thema in der Schule

- Schulfach "Umgang mit Hass im Netz"
- Projekttag oder Exkurse
- Punktuelle Unterrichtseinheiten

(Online-)Workshops und Angebote

- Vorbereitung von Kindern bzw. Jugendlichen auf mögliche Gefahren
- Tipps und Handlungsmöglichkeiten
- Stärkung des Selbstbewusstseins

Selbsthilfegruppen und Austauschmöglichkeiten für Jugendliche, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben

Seelsorgerische Angebote (z. B. Hottlines, Kika Kummerkasten oder Webseiten)

Möglichkeit, sich bei der Polizei zu melden

Psychologische Angebote

(z. B. mit Psycholog*innen sprechen)

Erreichbarkeit/Auffindbarkeit

- Google
- Werbung für Angebote (z. B. Kummerkasten) auf sozialen Netzwerken
- Sonstige bekannte Seiten
- Schule
- **Man muss zeigen, dass es nichts Schlimmes ist, sich dort zu melden!**



Widerstandsfähigkeit

"Man braucht die Kraft, solche Kommentare zu verkraften, ignorieren oder vergessen, damit sie einen nicht zerstören."

- Selbstbewusstsein
- Wissen, wie man sich Beleidigungen zu Herzen nimmt
- Fähigkeit zu ignorieren

Wissen über Risiken und Möglichkeiten der Risikominimierung

- Wissen, was auf einen zukommen könnte
- Nicht jedem vertrauen
- Abschätzen können, was man im Internet hochlädt: Je mehr man hochlädt, desto größer wird die Angriffsfläche.

Prosoziale Fähigkeiten

- Wissen, wie man sich "gut" im Internet verhält

Wissen über Handlungs- und Bewältigungsmöglichkeiten

- Wissen, wie man blockiert, meldet, löscht
- Wissen, an welche Personen oder Stellen man sich wenden kann

Zuständigkeit

- Eltern, Verwandte
- (Grund-)Schule, Lehrkräfte, Betreuer*innen
- Workshopleiter*innen
- Freund*innen

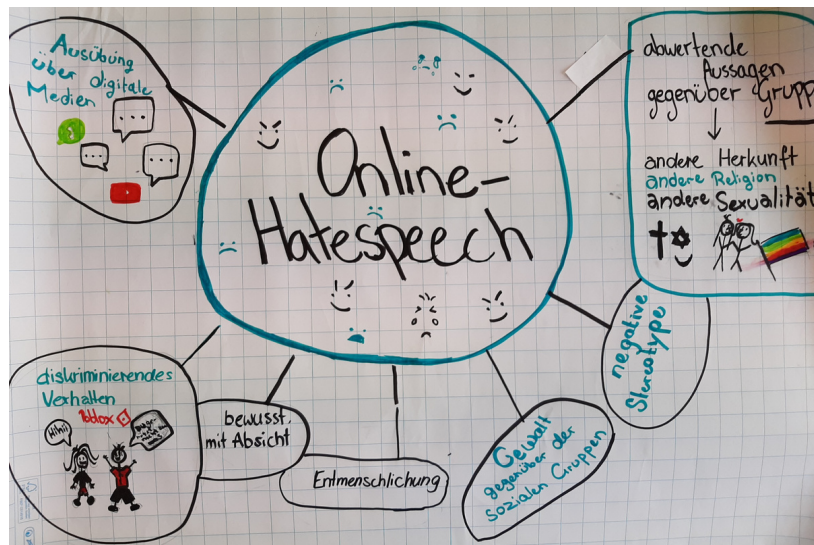
Beteiligte

Dr. Claudia Lampert, Kira Thiel & Sünje Andresen (HBI)
Dr. Jan Pfetsch & Felix Paschel (TU Berlin)

LEIBNIZ-INSTITUT
FÜR MEDIENFORSCHUNG
HANS-BREDOW-INSTITUT



Zusammenfassung der von den Jugendlichen entwickelten Ideen zur Erhöhung von Sicherheit im Internet (Ergebnisse aus der Utopie-Phase)



HIGHLIGHTS

TEILPROJEKT TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN – PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE

Im Teilprojekt Psychologie konnten wir in Kooperation mit Berliner Schulen die eigens konzipierten Workshops zur Förderung prosozialen Verhaltens und digitaler Zivilcourage unter jugendlichen Bystandern von Cybermobbing, Online-Hatespeech und non-konsensuellem Sexting erproben. Die Workshops sind Ausschnitte eines umfangreicheren Bildungsprogramms, das wir aktuell konzipieren und formativ weiterentwickeln. In insgesamt neun Workshops haben wir – mit dankenswerter Unterstützung unserer Hamburger Kolleginnen Sünje Andresen und Kira Thiel – Schüler:innen der 6. bis 10. Klassenstufe aus vier Schulen für die genannten Risiken und ihr Potenzial als Bystander (Beobachter:innen) sensibilisiert. Der inhaltliche Fokus lag unter anderem auf der Vermittlung empathischer Kompetenzen, der Reflexion (eigener) prosozialer Werte und Verhaltensnormen sowie der Identifikation und Einübung verschiedener Handlungsmöglichkeiten als Bystander bei Online-Interaktionsrisiken.

Im Rahmen der Workshops haben wir nicht nur Erfahrung gesammelt bezüglich der Gestaltung, der Durchführbarkeit und des Lernerfolges der praktischen Übungen und inhaltlichen Inputs in unterschiedlichen Gruppen; wir haben auch direkt von den Jugendlichen Feedback zu den Materialien und Arbeitsformen eingeholt, das wir nun in die Überarbeitung der Bildungsmaterialien einfließen lassen. Weiterhin planen wir Workshops mit erwachsenen Expert:innen, in denen die Materialien zusätzlich inhaltlich und didaktisch validiert werden sollen.

chließlich brachten wir die Sicht jugendlicher Bystander am 5. und 6. März 2024 beim SIKID Forum Interaktionsrisiken II an der Technischen Universität Berlin ein. Dort haben wir Ergebnisse der von September 2022 bis Februar 2023 durchgeführten Gruppendiskussionen mit Jugendlichen vorgestellt.

Aus den Aussagen der Jugendlichen konnten wir soziale und normative Einflussfaktoren auf die Reaktionen jugendlicher Bystander von Cybermobbing, Online-Hatespeech und non-konsensuellem Sexting identifizieren. Auf der Grundlage der vorgestellten Ergebnisse diskutierten wir mit den Teilnehmenden Implikationen für Präventions- und Interventionsmaßnahmen, die jugendliche Bystander zum Eingreifen befähigen und motivieren können.

Es entstand ein umfangreicher Überblick an Präventionsinhalten, -formaten, -kontexten und Adressat:innen, die wir im weiteren Projektverlauf in die Überarbeitung der oben genannten Bildungsmaterialien sowie in die Formulierung von (politisch wirksamen) Handlungsoptionen einfließen lassen können.

Die Befähigung junger Menschen zu digitaler Zivilcourage ist ein wichtiger Baustein für eine sichere und inklusive Online-Umgebung von Kommunikationsplattformen, die nur im Kontext von Schutz durch Plattformen und andere Stakeholder gewährleistet werden kann.

Kontaktieren Sie uns!

Gibt es Fragen zur Arbeit der TU Berlin? Dann kontaktieren Sie uns gerne: PD Dr. Jan Pfetsch und Felix Paschel

jan.pfetsch@tu-berlin.de | felix.paschel@tu-berlin.de



SAVE THE DATE: SIKID Abschlusstagung, 24.06.2024 11-16 Uhr, Berlin

Am 24. Juni 2024 findet in Berlin die Abschlusstagung des Projekts SIKID statt. Die Abschlusstagung wird Gelegenheit geben, die Projektergebnisse aus drei Jahren der interdisziplinären Zusammenarbeit zum Thema „Sicherheit für Kinder in digitalen Umwelten“ zu diskutieren. Darüber hinaus werden wir Handlungsoptionen zur Vernetzung von Akteuren, Verbesserung von Regulierung und Stärkung von Kinderrechten vorstellen und mit den Teilnehmenden darüber in den Austausch treten. Die Tagung wird eine Mischung aus Vorträgen und interaktiven Elementen zur Vernetzung und Diskussion beinhalten. Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich den Termin vorzumerken. Für weitere Informationen und Anmeldung stehen wir gerne zur Verfügung: laura.schelenz@izew.uni-tuebingen.de.

Publikationen und mehr!







Aufgrund der thematischen Überschneidungen sind einige Publikationen zur besseren Systematisierung unter mehreren Abschnitten zu finden. Über aktuelle Publikationen, Vorträge und Interviews informieren wir Sie auch auf unserer [Website](#).







The image shows a presentation slide with the following content:





- Top left: SIKID logo (Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt)
- Top right: Leibniz-Für Medizintechnik HANS-BOERHOUT logo and a small video feed of a man.
- Center: Title "Herausforderungen wirksamer Anbietervorsorge bei Cybergrooming" and subtitle "Wissen über Täterstrategien und Tatmotive als Ausgangspunkt für wirksame und angemessene Vorsorgemaßnahmen".
- Bottom left: A blurred image of a person's face.
- Bottom right: Speaker information: "Sünje Andresen, Dr. Stephan Dreyer", "ZUKUNFTSWERKSTATT 'Sexuelle Gewalt und Belästigung im digitalen Raum'", and date "03.03.2023".

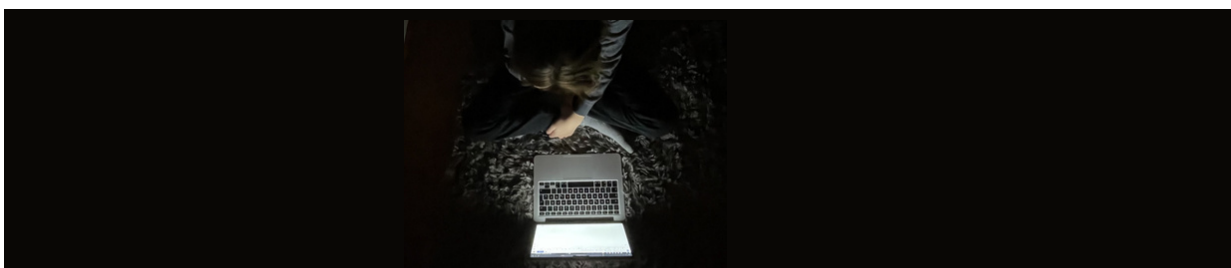
Kinderrechte stärken, Digitale Sicherheit

-  Bieß, Cora / Stapf, Ingrid / Heesen, Jessica (2023): **Sicherheit von Kindern in digitalen Welten als Kinderrecht**. In: Marks, Erich/Heinzelmann, Claudia/Wollinger, Gina Rosa. Kinder im Fokus der Prävention. Ausgewählte Beiträge des 27. Deutschen Präventionstages: <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/vortraege/id/5624>
-  Stapf, Ingrid / Dreyer, Stephan / Schelenz, Laura / Andresen, Sünje / Heesen, Jessica (2023): **Strengthening Children's Rights through the Digital Services Act (DSA): Towards Best Practice Approaches**, Zenodo, <https://doi.org/10.5281/zenodo.10156939>
-  Stapf, Ingrid / Dreyer, Stephan / Schelenz, Laura / Andresen, Sünje / Heesen, Jessica (2023): **Die Stärkung von Kinderrechten durch den Digital Services Act (DSA): Wege zu Best-Practice-Ansätzen**, Positionspapier aus dem BMBF-Forschungsprojekt SIKID (Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt), Universität Tübingen IZEW, DOI: [10.5281/zenodo.8358650](https://doi.org/10.5281/zenodo.8358650)
-  Stapf, Ingrid (2023): **Digitale Welt und junge Generation: Risiken und Schutz in einer vernetzten Gesellschaft - Ein Experten Interview mit Dr. Ingrid Stapf** – mit Dr. Danny Jazmati. In: Mediesiegel vom 26.6.2023. Online unter: <https://mediesiegel.de/familie/planung/digitale-welt-und-die-junge-generation>
-  Harmsen, Rieke / Ulrich, Christine (2023, 28. Mai): **“Ethik Digital: Medienethikerin Ingrid Stapf- Kinder müssen nicht nur geschützt werden”** In Sonntagsblatt 360° Evangelisch. Abgerufen am 2. Juni 2023, Verfügbar unter <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/medien/ethik-digital-medienethikerin-ingrid-stapf-kinder-muessen-nicht-nur-geschuetzt>
-  Stapf, Ingrid / Heesen, Jessica (2022): **Kinder- und Jugendmedienschutz im Lichte der Kinderrechte – ethische Überlegungen zur Online-Sicherheit von Kindern und Jugendlichen**. In: BPJMAKTUELL 2/2022, S. 14–22.



- 
 • Croll, Jutta / Dreyer, Stephan (2022): **Nummer 25 lebt! Die Bedeutung der 25. Allgemeinen Bemerkung des UN-Ausschusses für die Rechte des Kindes für einen zeitgemäßen Kinder- und Jugendmedienschutz.** In: BPJMAKTUELL 2/2022; S. 4–13.
- 
 • Andresen, Sünje / Dreyer, Stephan / Wysocki, Neda (2022): **The best is yet to come? Folgen der sich wandelnden Regulierungsansätze im Jugendmedienschutz,** In: Nomos eLibrary; S. 2–5.
- 
 • Stapf, Ingrid (2021): **Das Recht von Kindern auf eine offene Zukunft.** In: Online-Dossier. Teilhaben! Kinderrechtliche Potenziale der Digitalisierung.
- 
 • Stapf, Ingrid / Bieß, Cora / Heesen, Jessica (2021): **Tag der Kinderrechte: Sicherheit als Frage von Schutz, Befähigung und Beteiligung für Kinder in der digitalen Welt.** In: BedenkZeiten – Ein Ethik-Blog.

Privatheit und Datenschutz

- 
 • SWR 2 (2023): **“So lässt sich die Privatsphäre von Kindern im Internet besser schützen“**, Jochen Steiner im Gespräch mit der Medienethikerin Jessica Heesen, 07.02.2023
- 
 • Stapf, Ingrid (2022): **Das Recht auf eine offene Zukunft. Kinderschutz in der Online-Welt am Beispiel von Privatheits- und Sicherheitsgefährdungen.** In: Datenschutz Datensicherheit 46; S. 339–345.
- 
 • Andresen, Sünje / Dreyer, Stephan (2022): **Die Rolle der Eltern bei der datenschutzrechtlichen Einwilligung für ihre Kinder.** In: Datenschutz Datensicherheit 46; S. 361–366.
- 
 • Dreyer, Stephan (2021): **Recht auf mein Selbst – Schutzräume kindlicher Entwicklungsphasen in der digitalen Gesellschaft.** In: Stapf, Ingrid/Ammicht Quinn, Regina/Friedewald, Michael/Heesen, Jessica/Krämer, Nicole (Hg.): Aufwachsen in überwachten Umgebungen. Interdisziplinäre Positionen zu Privatheit und Datenschutz in Kindheit und Jugend. Baden-Baden: Nomos; S. 143–164.



Sexuelle Grenzverletzung und belastende Online-Erfahrungen

- 
 • Thiel, Kira / Lampert, Claudia / Dreyer, Stephan / Andresen, Sünje (2024): **„Ein ganz weirdes Ding“ – mit Jugendlichen über sexuelle Grenzverletzungen sprechen**, <https://leibniz-hbi.de/de/blog/mit-jugendlichen-ueber-sexuelle-grenzverletzungen-sprechen>
- 
 • Dreyer, Stephan / Andresen, Sünje (2024): **Sexting im Strafrecht**, Bredowcast, <https://podcast.leibniz-hbi.de>

- Andresen, Sünje / Dreyer, Stephan / Huerkamp, Dinah / Knabenschuh, Silke (2023): **Aktuelles Sexualstrafrecht als Kinderrechteverstoß? Zur strafrechtlichen Problematik konsensualen Sextings unter Beteiligung von jungen Menschen.** In: Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis (KJug) Heft 4/2023, S. 163–171, <https://www.kjug-zeitschrift.de/de/Artikel/6112>
- Thiel, Kira / Lampert, Claudia (2023): **Zwischen Genervtsein und Belastung – Online-Interaktionsrisiken aus Sicht von Jugendlichen.** In: JMS-Report, Jg. 46, H. 6, S. 2–5. doi.org/10.5771/0170-5067-2023-6-2
- Thiel, Kira / Lampert, Claudia (2023): **Wahrnehmung, Bewertung und Bewältigung belastender Online-Erfahrungen von Jugendlichen.** Eine qualitative Studie im Rahmen des Projekts „SIKID – Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt“. Hamburg: Verlag Hans-Bredow-Institut, Mai 2023 (Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts | Projektergebnisse Nr. 65); DOI: <https://doi.org/10.21241/ssoar.86633>
- Andresen, Sünje / Dreyer, Stephan (2022): **Straf- und jugendschutzrechtliche Bewertung von Online-Formen aufgedrängter Sexualität und sexualisierter Belästigung.** In: JMS-Report Dezember 6/2021; S. 2–6.

Elterliche Verantwortung und Medienerziehung

- Andresen, Sünje / Dreyer, Stephan (2022): **Die Rolle der Eltern bei der datenschutzrechtlichen Einwilligung für ihre Kinder.** In: Datenschutz Datensicherheit 46, S. 361–366.
- Stapf, Ingrid (2021): Interview mit Ingrid Stapf, Medienethikerin am Internationalen Ethikzentrum der Universität Tübingen: **„Das Wichtigste ist, informiert und gelassen, vor allem aber im Kontakt mit dem Kind zu bleiben.“** In: frühe Kindheit. 5/2021; S. 52–54.
- Dreyer, Stephan (2021): **Recht auf mein Selbst – Schutzräume kindlicher Entwicklungsphasen in der digitalen Gesellschaft.** In: Stapf, Ingrid/Ammicht Quinn, Regina/Friedewald, Michael/Heesen, Jessica/Krämer, Nicole (Hg.): Aufwachsen in überwachten Umgebungen. Interdisziplinäre Positionen zu Privatheit und Datenschutz in Kindheit und Jugend. Baden-Baden: Nomos; S. 143–164.

Forschung mit Kindern und Forschungsethik

- Thiel, Kira / Lampert, Claudia (2023): **Wahrnehmung, Bewertung und Bewältigung belastender Online-Erfahrungen von Jugendlichen.** Eine qualitative Studie im Rahmen des Projekts „SIKID – Sicherheit für Kinder in der digitalen Welt“. Hamburg: Verlag Hans-Bredow-Institut, Mai 2023 (Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts | Projektergebnisse Nr. 65); DOI: <https://doi.org/10.21241/ssoar.86633>
- **Ethical Guidelines for doing research with children in sensitive subject areas (2023).** Translated short version of: Stapf, Ingrid / Bieß, Cora / Heesen, Jessica et al. (2022): **Zwischen Fürsorge und Forschungszielen. Ethische Leitlinien für die Forschung mit Kindern zu sensiblen Themenbereichen.** Tübingen: IZEW, Materialien zur Ethik in den Wissenschaften, Band 20.
- Stapf, Ingrid / Bieß, Cora / Pfetsch, Jan / Paschel, Felix (2023): **“Respecting children's rights in research ethics and research methods.”** Journal of Children and Media, DOI: <https://doi.org/10.1080/17482798.2023.2235815>

- Stapf, Ingrid / Schelenz, Laura / Heesen, Jessica (2023): **Security for Children in the Digital Society - A Rights-based and Research Ethics Approach**. Zenodo. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.8410325>
- Stapf, Ingrid / Bieß, Cora / Heesen, Jessica et al. (2022): **Zwischen Fürsorge und Forschungszielen. Ethische Leitlinien für die Forschung mit Kindern zu sensiblen Themenbereichen**. Tübingen: IZEW, Materialien zur Ethik in den Wissenschaften, Band 20.
- Heesen, Jessica (2022): Katholische Nachrichten-Agentur (KNA), „**Expertin: Kinder sollten mehr an Forschung zu medienethischen Themen beteiligt werden.**“ Interview mit Antje Allroggen, 08.12.2022.
- Stapf, Ingrid / Heesen, Jessica / Bieß, Cora (2022): Informationsbrief zur zivilen Sicherheitsforschung 09/22, „**Wie lässt sich ethisch reflektiert mit Kindern zu sensiblen Themen forschen? BMBF-Projekt SIKID bietet erste Grundlagen für die Forschungspraxis.**“; S. 8–9.
- Bieß, Cora / Stapf, Ingrid (2022): **Zwischen Fürsorge und Forschungszielen: Wie kann Forschung mit Kindern zu sensiblen Themenbereichen ethisch reflektiert werden?** In: Ein BedenkZeiten-Ein Ethikblog.

(Digitale) Gesellschaft, Demokratie und Netzpolitik

- Prinzing, Marlis / Stapf, Ingrid (2024): **Gutes Leben im Digitalen regeln. Eckpunkte einer ethisch undmultiperspektivisch ausgerichteten Media Governance**. In: Litschka, Michael/Paganini, Claudia/Rademacher, Lars (Hg.): Digitalisierte Massenkommunikation und Verantwortung. Politik, Ökonomik und Regulierung vonPlattformen. Baden-Baden: Nomos; S. 121–140.
- Stapf, Ingrid (2023): **Digitale Welt und junge Generation: Risiken und Schutz in einer vernetzten Gesellschaft - Ein Experten Interview mit Dr. Ingrid Stapf** – mit Dr. Danny Jazmati. In: Mediesel vom 26.6.2023. Online unter: <https://mediesel.de/familie/planung/digitale-welt-und-die-junge-generation>
- Stapf, Ingrid (2022): **Zwischen Fridays-For-Future und Fake News. Eine medienethische Annäherung an soziale Medien mit Blick auf Demokratie**. In: IPR Impulse. Herbst 2022. Freiburg; S. 22–27.
- Heesen, Jessica / Ammicht Quinn, Regina / Bauer, Andreas / Hagendorff, Thilo / Stapf, Ingrid et al. (2022): **Privatheit, Ethik und demokratische Selbstregulierung in einer digitalen Gesellschaft**. In: Roßnagel, Alexander/Friedewald, Michael (Hg.): Die Zukunft von Privatheit und Selbstbestimmung. DuD-Fachbeiträge. Springer Vieweg, Wiesbaden; S. 161–187.
- Bieß, Cora (2022): **Krieg und Frieden auf Social Media: Herausforderungen für die Friedensbildung**. In: Gewalt/Ökonomie: Überlegungen zu Transformation. W&F Wissenschaft und Frieden 04/22; S. 31–35.
- Dreyer, Stephan (2022): **Die „Europäische Strategie für ein besseres Internet für Kinder“: Ein Erfolgsmodell mit Zukunft?!** In: Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis (KJug), 1/2022; S. 7–10.

Digital Wellbeing und digitale Kompetenzen für Kinder als vulnerable Gruppe

- Prinzing, Marlis / Stapf, Ingrid (2024): **Gutes Leben im Digitalen regeln. Eckpunkte einer ethisch und multiperspektivisch ausgerichteten Media Governance.** In: Litschka, Michael/Paganini, Claudia/Rademacher, Lars (Hg.): Digitalisierte Massenkommunikation und Verantwortung. Politik, Ökonomik und Regulierung von Plattformen. Baden-Baden: Nomos; S. 121–140.
- Lampert, Claudia (2024): **Digitale Mediennutzung als Balance-Akt zwischen Wellbeing und Stress und Ohnmacht.** In: Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis (KJug), 2024(1); S. 15-18.
- Heesen, Jessica (2022): Interview Bayerischer Rundfunk, „**Was ist zu viel, was zu wenig, was zumutbar? Medienethik und Kriegsberichterstattung**“, Jessica Heesen im Interview mit Sissi Pitzer für BR24 MedienMagazin, 03.04.2022.
- Bieß, Cora (2022): **Welche Auswirkungen haben die Repräsentationen des Ukrainekriegs auf TikTok für Kinder und Jugendliche?** Podcast Folge 22 mit Cora Bieß: „Raw and Uncut – 11 Minuten Medienpädagogik“ der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur.
- Bieß, Cora (2022): **Krieg und Frieden auf Social Media: Herausforderungen für die Friedensbildung.** In: Gewalt/Ökonomie: Überlegungen zu Transformation. W&F Wissenschaft und Frieden 04/22; S. 31–35.
- SZ Magazin (2022): **Angriff und Verteidigung. Wie wehrt man sich gegen Mobbing?** Mit Interviews mit Jan Pfetsch. In: SZ Magazin Heft 31/2022; S. 18–23.; vgl. auch <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/familie/mobbing-grundschule-gewalt-verteidigung-91773?reduced=true>

Mehr über SIKID

„SIKID- Sicherheit für Kinder in der Digitalen Welt“ ist ein vom BMBF gefördertes Forschungsprojekt. Es widmet sich aktuellen Fragen der zivilen Sicherheit von Kindern in digitalen Welten. Im Vordergrund stehen wachsende Sicherheitsgefährdungen durch Interaktionsrisiken. Verfolgt wird das Ziel, die Medienregulierung zu verbessern und die zentralen Akteure zu vernetzen, um dadurch Kinder und ihre Rechte online zu stärken.

Mehr zum Projekt und den Ansprechpartner*innen gibt es auf

der **Website der SIKIDs:**

 **Und auf LinkedIn:**

- Das [IZEW](#) auf LinkedIn
- Das [HBI](#) auf LinkedIn
- Die [TU Berlin](#) auf LinkedIn

<http://> 

Bei Fragen zum Newsletter, schreiben Sie bitte eine Mail an sonja.pfisterer@izew.uni-tuebingen.de.

Der Newsletter wurde gestaltet von Sonja Pfisterer.